

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Weltgeschichte

welcher die neuere Geschichte von der Völkerwanderung bis zum Ende
des achtzehnten Jahrhunderts enthält

Eichhorn, Johann Gottfried

Göttingen, 1800

3. Fränkisches Spanien.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10284

68 I. Unverbundenes Europa, von 486 - 850.

westgothischen Königs Chindaswinth, Pelajo, zu ihrem König wählten. Er, wie seine Nachfolger setzten die Fehden zuerst mit den arabischen Statthaltern, darauf mit den spanischen Chalifen, nur mit einzelnen zwischen ein fallenden Pausen der Waffenruhe, fort, doch ohne durch die blutige Grausamkeit, mit welcher die Kriege gegenseitig geführt wurden, mehr als die Erhaltung ihres schwachen Reichs zu bewirken. So wenig wußten die Westgothen den unaufhörlichen Wechsel der Statthalter eines schlecht organisirten, und von einem bunten Gemische von Völkern aus Syrien, Arabien und Afrika ohne Nationalinteresse vertheidigten Reichs, und die häufigen Empörungen und innerlichen Kriege unter den vier ersten Ommajadischen Chalifen (von A. 759-
759-
852 852) zu ihrem Vortheil zu nützen. Da die westgothischen Könige Anfangs nicht einmahl auf feste Plätze dachten, sondern da vielmehr auf ächtgothische Art ihre tapfern Leiber ihre Mauern seyn sollten, so war nicht eher an eine Vergrößerung ihres kleinen Reichs und an eine Verdrängung der Araber zu denken, als wenn der fanatische Kriegesmuth der Araber unter dem trägen spanischen Himmel erst erloschen seyn würde. Mittlerweile vermehrten noch die Einfälle der Normänner (seit 844 844) die Zerstörungen und die Noth der Zeit.

3. Fränkisches Spanien.

24. Die Spanische Mark, die sich bis an den Ebro erstreckte und hauptsächlich Barcelona (das iltige Fürstenthum Catalonien) und ein Stück von Navarra umfaß-



I. Britannien, getheilt in sieben Reiche,
unter den Sachsen

von 449 — 827.

Quellen. Ethelberts Gesetze (geschr. c. 600), und Beda (st. 735), der die frühern schalen und magern Heiligenlegenden und Klosterchroniken zu brauchbaren historischen Werken veredelte.

Dav Wilkins leges Anglo-Saxonicae ecclesiasticae et civiles Lond. 1721. fol. vergl. *Commentaries on the Law of England by Will. Blackstone.* Oxford. 1764 — 1768. 3 Voll. 4.

Historia ecclesiastica gentis Anglorum, libb. V, auct. Ven. Beda, cura Jo. Smith. Cantabr. 1722. fol.

25. Bey der germanischen Länderoccupation fiel das Loos den alten Einwohnern von Britannien am härtesten.

Nachdem die Römer (412) ihre Legionen aus Britannien zurückgezogen, und die Insel ihrem Schicksal überlassen hatten, vermehrten die Picten und Schotten, auf den nordbritannischen Gebirgen, ihre wilden Einfälle. Ihre Zerstörungen breiteten sich immer weiter aus: endlich riefen die gequälten Insulaner durch ihren schwachen König Vortiger die Sachsen in Holstein. Hengist und Horsa landeten mit ihren Flotten und befreuten (seit 449) die Britanniern von den wilden Saledoniern.

Nur die Sachsen (Jüten, Angeln, Friesen) wollten nicht bloß die Befreyer, sondern auch die Beherrscher